
MITTWOCH, 26. MAI 2021, 19 UHR

FORDISMUS UND LENINISMUS

DIE SACHLICHKEIT DER CAPITALISTEN

UND DER REVOLUTIONÄRE 1919–1936

Vortrag von Dr. Eckhart Gillen, Moderation: Dr. Thomas Flierl

Fordismus und Leninismus im Vergleich: Die sowjetische Kollektiv-moderne kopierte bis ins Detail die Methoden und Verfahren, den Stil und die Dynamik der amerikanischen Individualitätsmoderne. Henry Fords autarkes Fabrikimperium als Staat im Staat steht Lenins Konzeption des Staates als Fabrik gegenüber. Auf den Bildern des modernen Lebens in Amerika sind zumindest in den 1920er Jahren keine Menschen oder nur winzig kleine, ameisenhafte Figuren zu sehen. In der Sowjetunion dagegen steht der Mensch im Mittelpunkt, er ist der Bewegter der Maschinen, mit denen die Grundlagen des zukünftigen gesellschaftlichen Reichtums im Kommunismus geschaffen werden.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 16. JUNI 2021, 19 UHR

DER BAUHÄUSLER ROBERT LENZ

SPUREN EINER NICHT-KARRIERE IN DER DDR

Vortrag von Günter Höhne, Moderation: Dr. Thomas Flierl

Seit Ende 1950 war der Dessauer Bauhaus-Schüler mit dem Schwarzenberger Künstler und Formgestalter Hans Brockhage befreundet und gleichzeitig auch Architekt für dessen Wohn- und Atelierhaus in der Erlaer Straße. Robert Lenz und Hans Brockhage verband eine enge Ideenaustauschpartnerschaft, von der beide profitierten. Ihre Bekanntschaft schlossen sie, als Robert Lenz in Schwarzenberg mit dem Auftrag befasst war, die Montagestrecke für neue Generationen von Haushaltwaschmaschinen zu entwerfen und einzurichten. Bereits zuvor hatte er Haushalt- und andere Metallgeräte u. a. für die VVB EBM (Eisen-, Blech- und Metallwaren) im damaligen Karl-Marx-Stadt entworfen.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 11. AUGUST 2021, 19 UHR

RELOCATING MEMORIES

Videopräsentation und Gespräch mit Luise Schröder (Leipzig),

Moderation: Dr. Thomas Flierl

In ihren Arbeiten, Videos und Publikationen setzt sich die Künstlerin Luise Schröder mit der Rekonstruktion und Instrumentalisierung von Geschichte in der Gegenwart auseinander. Sie studierte Fotografie und Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und ist seit 2018 Jury-Mitglied des Hans-und-Lea-Grundig-Preises. Im Max-Lingner-Haus wird sie ausgewählte Videoarbeiten präsentieren und anschließend über Fragestellungen im Umgang mit historischen Narrativen und Formen des Gedenkens und Erinnerns im Feld der Zeitgenössischen Kunst sprechen.

MITTWOCH, 18. AUGUST 2021, 19 UHR

DER INTELLEKTUELLE HEINRICH MANN

1936/37 UND HEUTE

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Klein, Moderation: Dr. des. Birgit Ziener

Die Jahre 1936/37 bildeten den Höhepunkt des politischen Engagements Heinrich Manns — und seines Scheiterns. Das deutsche Volk beschwor er zu einem Widerstand, den nur sehr wenige leisteten. Der von ihm geleitete Ausschuss zur Vorbereitung einer deutschen Volksfront blieb ohne Unterstützung des Bürgertums, wurde von der Führung der Exil-SPD boykottiert und zerbrach am fehlenden demokratischen Verantwortungsgefühl der KPD. Die Sowjetunion erwies sich nicht als der «größte Versuch der unbedingten Befreiung der Menschen» für den er sie nahm. Die Spanische Republik unterlag den Putschisten. Frankreich schloss sich der englischen Appeasement-Politik an. Der Vortrag betrachtet die Haltung eines Intellektuellen, der sich der Realpolitik nicht ergab und reflektiert die Lücken der Erinnerung an Heinrich Mann im heutigen Deutschland.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 25. AUGUST 2021, 19 UHR

MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY/WILHELM SCHÜTTE

EIN ARCHITEKTENPAAR IM WIDERSTAND

Dr. Thomas Flierl im Gespräch mit Dr. Christine Fischer-Defoy

Als herausragende Architektin einer sozialen Moderne und verfolgte kommunistischen Widerstandskämpferin ist Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) eine legendäre Gestalt der österreichischen Zeitgeschichte, die erst spät Anerkennung in ihrem Heimatland fand. Bislang unbekannt blieb, dass sich fast der gesamte Briefwechsel zwischen den Eheleuten Wilhelm Schütte (1900–1968) und Margarete Schütte-Lihotzky während ihrer Haftzeit (1941–1945) erhalten hat. Er wurde von Margarete aufbewahrt und erst nach ihrem Tode aufgefunden. Thomas Flierl hat diesen Briefwechsel nun kommentiert und herausgegeben. In einem Nachwort zeichnet er das Leben des Paares zwischen 1937 und 1946 nach.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 1. SEPTEMBER 2021, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 31

POETISCHER FUNKTIONALISMUS

Vortrag von Prof. Dr. Simone Hain, Moderation: Dr. Thomas Flierl

Im Kontrast zu Deutschland, wo das *Neue Bauen*, und insbesondere Bauhaus und Funktionalismus, immer als suspekter Bedrohung wahrgenommen und kritisiert worden sind, hatte Tschechien keine Hemmungen, die Moderne als Ausdruck nationaler kultureller Identität zu umarmen. Hier entfaltete sich über sieben Generationen hinweg eine kontinuierliche Tradition, auf deren Höhepunkt der Funktionalismus im Prager Frühling als Ästhetik des Reformsozialismus proklamiert werden konnte. Der Vortrag erläutert an Beispielen von Räumen und Gegenständen die Spezifik der poetischen Variante des Funktionalismus als einer, auch widerständigen, kulturpolitischen Programmatik «von unten».

MITTWOCH, 8. SEPTEMBER 2021, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 32

EGON HARTMANN — URBANIST IN OST UND WEST

Vortrag von Dr.-Ing. Rainer Metzendorf (Mainz),

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Dr.-Ing. Egon Hartmann (1919–2009), der sich selbst «Urbanist» nannte, war eine Schlüsselperson für den Städtebau der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland. Durch seine beruflichen Stationen in Weimar, Erfurt, Berlin, Mainz und München hat er wie wohl kaum ein Zweiter sowohl im Osten als auch im Westen beim Wiederaufbau zerstörter Städte Maßstäbe gesetzt. In einem reich bebilderten Vortrag und mit dem Schwerpunkt auf seine Zeit nach der DDR wird Egon Hartmann als Stadtplaner, Architekt, Stadtforscher und Künstler von seinem Biografen vorgestellt.

MITTWOCH, 6. OKTOBER 2021, 19 UHR

«ZWISCHEN DEN ZEITEN. DIE SPÄTEN JAHRE DER DDR»

Vortrag von und Buchvorstellung mit Dr. Gunnar Decker,

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Die Biermann-Ausbürgerung hatte die DDR-Gesellschaft 1976 in eine Melancholie gestürzt, aus der sie 1985 mit Michail Gorbatschow erwachte. Jetzt kehrte die Utopie zurück. Vor allem Intellektuelle, Künstler und Aussteiger aller Art lebten sie. Dem westlichen Siegerblick nach 1990, der die Geschichte der Ostdeutschen bis heute dominiert, entgeht zumeist dieser Emanzipationsprozess, der lange vor 1989 einsetzte. Umso mehr scheint hier eine Korrektur nötig: die Aneignung der eigenen — höchst widersprüchlichen — Geschichte durch die Akteure dieser Geschichte.

MITTWOCH, 13. OKTOBER 2021, 19 UHR

ERNST LUDWIG KIRCHNER: BOHÈME, EXIL UND

«NATIONALER AUFBRUCH»

Vortrag von Dr. Christian Saehrendt (Thun, Schweiz),

anschließend im Gespräch mit Dr. Eckhart Gillen

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) gilt als Ikone des deutschen Expressionismus, aber auch als vielschichtige, politisch ambivalente Persönlichkeit. Seine Vita war essentiell geprägt von der Spannung zwischen Bohème-Identität und nationaler Sendung, von der Diskrepanz zwischen einem eigensinnigen, eigentlich apolitischen und rebellischen Künstlerindividualismus und apodiktisch verkündeten Ressentiments, die nur zu gut zum totalitären Zeitgeist passten. Auf der Basis seiner Briefwechsel und Schriften zeichnet der Vortrag Kirchners Leben im Schweizer Exil nach, wohin er sich 1917 geflüchtet hatte, um dem Kriegsdienst zu entgehen.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 20. OKTOBER 2021, 19 UHR

«DIE KUNST IST DAS ASCHENBRÖDEL

IN UNSEREM SÄCHSISCHEN STAATE ...»

TENDENZEN SÄCHSISCHER KUNSTPOLITIK

IN DER ZEIT DER WEIMARER REPUBLIK

Vortrag von Dr. Anke Dietrich (Dresden), Moderation: Kathleen Krenzlin

Die ehemalige Residenzstadt Dresden galt dank seiner lebendigen Kunstszene, den fortschrittlichen Galerien und öffentlichen Sammlungen mit modernster Malerei und Plastik neben Berlin als die Kunstmetropole der «Goldenen Zwanziger» im Deutschen Reich. Gleichzeitig sorgte die Nähe zu Landtag und Regierung für spannungsvolle Wechselwirkungen zwischen Politik und Kunst und machte die Stadt zum Zentrum relevanter kulturpolitischer Entscheidungen. Doch auch Chemnitz und Zwickau wurden zu Schauplätzen bedeutender Diskurse, die über die sächsischen Grenzen hinaus Resonanz fanden. Der Vortrag gibt einen Überblick über Netzwerke und federführende Protagonisten der sächsischen Kunstpolitik.

MITTWOCH, 27. OKTOBER 2021, 19 UHR

KONRAD WOLF.

CHRONIST IM JAHRHUNDERT DER EXTREME

Lesung und Gespräch mit Antje Vollmer und Hans-Eckardt Wenzel

Er war der bedeutendste Filmregisseur der DDR, Präsident der Akademie der Künste, Sohn des Schriftstellers, Arztes und Kommunisten Friedrich Wolf und seiner Frau Else — und Bruder des Auslandsgeheimdienstchefs Markus Wolf. Konrad Wolfs Filmerzählungen machen ihn zum Chronisten der DDR und des eigenen dramatischen Lebens, das immer dem Schicksal der Familie und deren Traum vom Sozialismus in einem «anderen Deutschland» verbunden bleibt. Dreißig Jahre nach dem Ende der DDR schauen Antje Vollmer und Hans-Eckardt Wenzel mit ihren sehr unterschiedlichen Erfahrungen zurück auf das Leben und Werk von Konrad Wolf.

MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2021, 19 UHR

DOLINKA — HAUPTSTADT DES KASACHISCHEN GULAG.

REKONSTRUKTION DER TOPOGRAFIE

Vortrag von Wladislaw Hedeler

Zu den Einrichtungen, die sich mit der Geschichte des Gulag beschäftigten, gehört das Museum für die Opfer politischer Repressalien in Dolinka/Kasachstan. Das Karagandinsker Besserungsarbeitslager Karlag gehört zu den 13 der 475 Gulags in der UdSSR, die von 1930 bis 1960 existierten. Es hatte eine Nord-Süd-Ausdehnung von 260 km; von Osten nach Westen erstreckte es sich bis zu 130 km und war mit ca. 34.000 Quadratkilometern fast so groß wie das Bundesland Baden-Württemberg. In 159 Produktionsstandorten, die 22 Haftabteilungen zugeordnet waren, schufteten über vierzigtausend Häftlinge in der Vieh- und Landwirtschaft des Lagers. Aus ihren Erinnerungen wissen wir einiges über die Haft- und Arbeitsbedingungen im Karlag. Wer die Baracken, die administrativen Bauten und die Offiziershäuser projektierte und baute, ist nicht Gegenstand der Exposition des Museums. Der Vortrag dient der Rekonstruktion der Topographie der «Hauptstadt» des Karlag Dolinka.

MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2021, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 33

NATIONALSOZIALISTISCHE ARCHITEKTUR. NEUES ZU EINEM LÄNGST BEWÄLTIGT GEGLAUBTEN THEMA

Vortrag von Dr. Ullrich Hartung

Architektur und Stadtplanung im Deutschen Reich des Nationalsozialismus gelten als hinreichend untersucht. Die Forschung hält seit Jahrzehnten an der Vorstellung fest, das Spezifische daran sei allein im megalomanen Überhöhen überkommener Monumentalbauformen zu sehen. Mit der Zuordnung des Neoklassizismus zu den Großbauten, des Heimatstils zu den Sozial- und Wohnbauten und der „Moderne“ zu den Bauten der Technik glaubt sie alle wesentlichen Zusammenhänge erfasst zu haben. Dass die NS-Entwerfer alle vorhandenen Stilformen ihrer Ideologie anverwandelten, von den Ehrenhallen bis zur Architektur der Lager, ist dagegen eine neue Erkenntnis. Sie ergibt ein geschärftes Bild vom Bauen im „Dritten Reich“.

MITTWOCH, 1. DEZEMBER 2021, 19 UHR

DIE FUNDUS-BÜCHER: GESCHICHTE ALS FUNDAMENT UND INSPIRATION

Vortrag von Dr. Hiltrud Ebert, Moderation: Dr. Thomas Flierl

Ernst Fischers *Von der Notwendigkeit der Kunst* eröffnete 1959 die im Dresdner Verlag der Kunst erscheinende Fundus-Reihe. Erhard Frommhold, Spiritus Rector der Reihe, wollte mit Schriften zur geistig reichen, linken Geschichte der «allgemeinen Indifferenz der Kunstwissenschaft in der DDR» publizistisch entgegenreten. Seine Gründungsidee ging über die retrospektive Erschließung dieses Erbes weit hinaus: Fundus sollte mit aktuellen Texten die «Entwicklung der Theorie des Marxismus [...] unmittelbar vorantreiben.» Der Vortrag beschränkt sich auf die Anfangsjahre und zeigt auf, warum Frommholds Konzept ein visionäres Projekt bleiben musste.

MITTWOCH, 8. DEZEMBER 2021, 19 UHR

ARCHITEKTURVORTRAG 34

IDEOLOGIEEXPORT. ARCHITEKTUR UND KALTER KRIEG IN ÖSTERREICH

Vortrag von Dr. Monika Platzer (Wien), Moderation: Dr. Thomas Flierl

Im Gegensatz zu Berlin wird Wien nicht als ein Schauplatz einer politisierten Architekturdebatte zur Zeit des Kalten Krieges wahrgenommen. Tatsächlich etablierten jedoch jede der vier Besatzungsmächte ein vielfältiges Kulturprogramm. Architektur ausstellungen wurden von Großbritannien, Frankreich, den USA und der Sowjetunion als Bühne für kulturelle, ideologische, ökonomische und technologische Transferleistungen genutzt. Auch in Wien spiegelte sich der globale Wettstreit des Kalten Krieges. Monika Platzer kuratierte die kürzlich im Architekturzentrum Wien zu diesem Thema gezeigte Ausstellung und den zugehörigen Katalog.

KOOPERATION MIT HELLE PANKE E.V. | ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 15. DEZEMBER 2021, 19 UHR

«DU MIT DEINER FRECHEN SCHNAUZE»

Reinhold Aderl liest Renate Holland-Moritz

Als die Eulenspiegelautorin und weltweit am längsten aktive Kinokritikerin starb, hinterließ sie viele Briefe, an sie und von ihr. Voller Beschimpfungen und Lobhudeleien. Daraus ein Buch zu machen, gelang ihr nicht mehr. Die Herausgeber als gute Freunde fühlten sich verpflichtet, erklärten, kürzten und fügten Klatsch hinzu. Das Buchregister verzeichnet 220 prominente und normale Personen, von Joan Baez und Ottokar Domma bis Harald Juhnke und Gisela Steineckert, von Herbert Köfer bis Bob Dylan, von Eva Strittmatter bis Dieter Mann, Lothar Kusche, Ursula Karusseit, Franziska Troegner, Fred Wander usw. Die Besucher des Abends werden sich im Kreise guter Bekannter fühlen.

MAX-LINGNER-HAUS

BEATRICE-ZWEIG-STRASSE 2

13156 BERLIN

TEL: 030/4864702 ODER 0172/3805848

INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird — sofern nicht anders ausgewiesen — von der Max-Lingner-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist derzeit erforderlich:

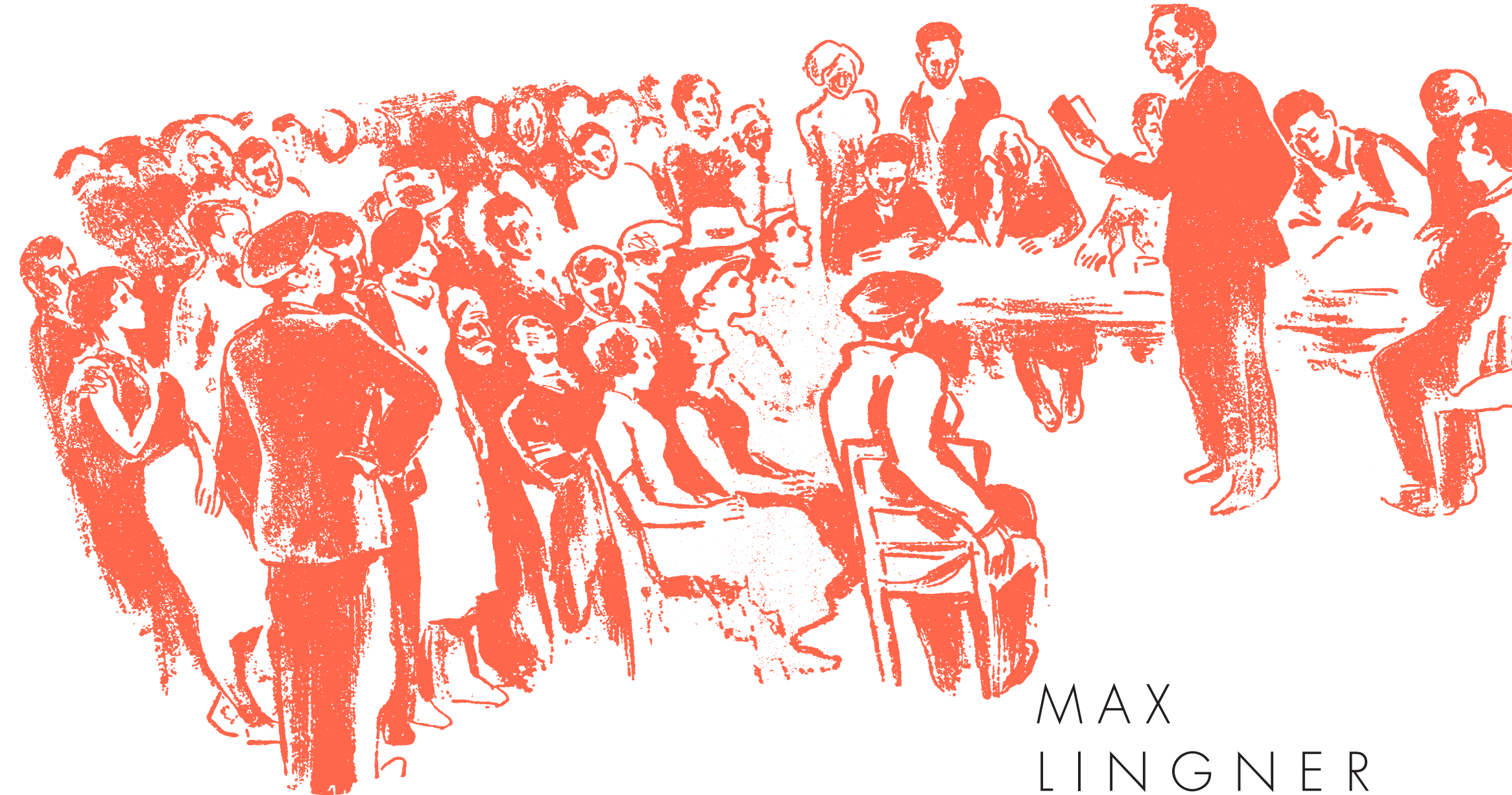
unter info@max-lingner-stiftung.de bzw. bei Kooperationsveranstaltungen mit der Hellen Panke e.V.: birgit.ziener@helle-panke.de
Pandemiebedingt können derzeit nur 15 Personen vor Ort teilnehmen.

Alle Veranstaltungen werden zusätzlich live gestreamt über den Youtube-Kanal der Max-Lingner-Stiftung. Die Links zur kostenlosen Online-Übertragung der Veranstaltungen finden sie auf unserer Website www.max-lingner-stiftung.de unter Programm MLH/Aktuell. Alle Veranstaltungen sind nach ihrem Stattfinden über unser Archiv weiterhin digital verfügbar: Programm MLH/Archiv Veranstaltungen.

Eintritt zu den Veranstaltungen: 3/1,50 €

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV: vom U-/S-Bahnhof Pankow mit dem Bus 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße) oder der Tram M1 (bis Grabbeallee), vom S-Bahnhof Schönholz zu Fuß bzw. mit den Bussen 150 und 155 (bis Beatrice-Zweig-Straße).

PROGRAMM 2021 (NEU: VOR ORT UND ONLINE!)



MAX
LINGNER
HAUS